

Was tun bei Diagnose Demenz?

An diesem Donnerstag ist Weltalzheimertag

MELLRICHSTADT (SKI) Zu einer Abendveranstaltung laden die Caritas-Sozialstation St. Kilian und die Selbsthilfegruppe „Vergiss mein nicht“ für Angehörige von Alzheimer- und Demenzzkranken an diesem Donnerstag ein.

Der 21. September ist als Weltalzheimertag deklariert – ein Tag für Menschen mit Erkrankungsbildern, die mit einem Verlust der geistigen Funktionen wie Denken, Erinnern, Orientierung und Verknüpfen von Denkinhalten einhergehen und die dazu führen, dass der Kranke alltägliche Aktivitäten nicht mehr eigenständig durchführen kann.

Das Thema des Abends in der Sozialstation im Lohweg 2 in Mellrichstadt lautet „Diagnose Demenz – und dann?“. Beginn ist um 20 Uhr. Betroffene Angehörige und Fachleute haben sich zu diesem Thema vorbereitet und möchten mit interessierten Gästen und anderen Betroffenen ins Gespräch kommen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, sich im Anschluss an einen Workshop allgemein und auch im Einzelgespräch zu informieren über den Umgang mit den Kranken, eine ausgewogene Ernährung, Hilfsmöglichkeiten, Gruppenangebote und Entlastungsmöglichkeiten.

Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe „Vergiss mein nicht“ ist am Mittwoch, 11. Oktober, um 19 Uhr in der Sozialstation. Fragen rund um die Demenz beantworten die Mitarbeiter der Sozialstation unter ☎ (0 97 76) 81 17 0 sowie Gruppenleiterin Martina Heinrich unter ☎ (0 97 75) 81 79.

Nordic Walking, aber richtig

Kurse im Fladunger Park

FLADUNGEN (ONE) Im Oktober bietet der Fremdenverkehrsverein Fladungen Schnupperkurse im Balance-Nordic-Walking-Park an. Am Montag, 2. Oktober, und Mittwoch, 4. Oktober, wird der richtige Stock-, Knie-, Hüft-, Arm- und Fußsinsatz gezeigt. Anmeldung im Verkehrsamt der Stadt, ☎ (0 97 78) 91 23 25.

Ein siebenminütiger Bienenflug

Carola Schmidt und Christine Tillmann stellen Video im LandStadt Haus in Rödles vor

Von unserem Mitarbeiter
STEFAN KRITZER

RÖDLES Vier Wochen lang haben die beiden Videokünstlerinnen Carola Schmidt und Christine Tillmann emsig wie die Bienen in der alten Schule in Rödles gearbeitet. Nun stellen sie das fertige Video in einer Vernissage vor. Unter dem begeisterten Beifall der Zuschauer.

Sieben Minuten ist das Video lang. Zeigt Bilder und Landschaften der Rhön, ohne dokumentarisch zu sein. Zeigt schnelle Schnitte und verkehrte Perspektiven. Spiele mit Licht und Schatten fügen sich zu komponiert ruhigen Handlungen und dem Hinübergleiten von schnellen dramatischen Sequenzen.

Ohne Frage, Christine Tillmann und Carola Schmidt haben die in sie gelegten Erwartungen mehr als erfüllt und haben ein überwältigendes Ergebnis in den knappen Wochen ihres Schaffens in Rödles präsentiert. Auf Einladung von Christa Schnitzler Runge waren die beiden Berliner Künstlerinnen im Rahmen der Rödles-Tage im LandStadt Haus in der alten Schule zu Gast. Vier Wochen standen den Künstlerinnen zur Verfügung, um Ideen für ein Video zu entwerfen und es in die Tat umzusetzen.

Ein äußerst knapper Zeitrahmen. Der zudem von der schlechten Witterung im August immer wieder eingeschränkt wurde. So konnten unter anderem von einem Flugzeug aus an einem stürmischen Tag nicht die geplanten Luftaufnahmen gemacht werden und die gesamte Aktion musste wiederholt werden. Doch Christine Tillmann und Carola Schmidt ließen sich nicht aus der Ruhe bringen und arbeiteten bis zur letzten Minute an ihrem Rhön-Video.

In diesem Frühjahr haben die beiden Künstlerinnen ihr Studium an der Universität der freien Künste in Berlin mit Diplom abgeschlossen. Beide beschäftigen sich seit Jahren mit der künstlerischen Dimension des Videos und haben bereits eine Anzahl beeindruckender Werke vorgelegt. Der Kontrast zwischen Stadt und Land, der in dem Projekt der Rödles-Tage zum Ausdruck kommen sollte, war für die Künstlerinnen Aufgabe und Herausforderung zugleich.



Was erlebt eine Biene bei ihrem Flug über die Rhön? Szenenfoto aus dem Video, das Christine Tillmann und Carola Schmidt im Rahmen der Rödles-Tage produziert haben.

REPRO TILLMANN/SCHMIDT

Alle Ideen zum Videoprojekt entstanden tatsächlich erst in Rödles. Was zunächst als Verarbeitung der Sagenwelt der Rhön zum Ausdruck kommen sollte, das wurde letztlich hochpolitisch. Doch über allem stand von Anfang an eine Biene. Deren Flug über die Rhön an einem beliebigen Sommertag sollte filmisch umgesetzt werden.

Was romantisch klingt, fast märchenhaft schön, das veränderten Carola Schmidt und Christine Tillmann letztlich zu einer weltpolitischen Aussage. Der Bienenstock ist der Ausgangspunkt, das Leben in einem perfekt organisierten Staat. Alles hat Ordnung, alles fügt sich ineinander, alles funktioniert.

Eine einzelne Biene zieht es gemäß ihres Auftrages in die Rhöner

Landschaft. Sie fliegt über Wälder, sieht einem Waldarbeiter bei seinem Tagwerk zu und lernt die Bedrohung für die Natur in Form von Borkenkäferlarven kennen. Ein Indiz dafür, dass nicht alles perfekt läuft in dieser nur vordergründig perfekten Welt.

Ihr Flug führt sie über Wiesen, und da sind auf einmal Rauch und Flammen. Ein Feuer steigt in den Himmel über dem abgeernteten Feld, Rauchschwaden kündigen weithin sichtbar vom Unheil. Rund um eine überdimensionale Stoffleiter, die auf den Acker gelegt wurde, kämpfen Feuerwehrleute um die Eindämmung des Brandes. Doch sie werden der Situation nicht Herr, die überdimensionale Leiter kann von den tapfer strebenden Feuerwehrleuten nicht gehandhabt werden.

Die Biene jedoch ist in luftiger Sicherheit und fliegt weiter. Bis zur Rückkehr in ihren Stock, den perfekten Staat, der wohl doch nicht in einer heilen Welt lebt, eine heile Welt, die es wohl gar nicht gibt.

Es sind die weltverändernden Attentate des 11. September 2001, die Christine Tillmann und Carola Schmidt in ihrem Video thematisieren. Darin wird der „perfekte“ Staat der Vereinigten Staaten von dem Unerwarteten heimgesucht. Die Biene symbolisiert das amerikanische Volk, die Leiter auf dem Acker die Machtlosigkeit der Weltmacht gegen den modernen Terrorismus.

Sieben Minuten Bienenflug werden im Video zu einer politischen Aussage, die auf den ersten Blick gar

nicht zu erkennen ist. Zu sehr ist der Zuschauer von der schnellen Kameraführung in der Rhöner Natur gefangen. Zu sehr lässt er sich einullen von dem, was die Biene bei ihrem Flug alles wahrnimmt.

Im Blickpunkt

Das siebenminütige Video

Carola Schmidt und Christine Tillmann haben ihren Projektaufenthalt in Rödles zur Produktion eines beachtenswerten Kunstwerkes genutzt. Bei Interesse an der Vorführung kann Kontakt zu Christa Schnitzler Runge, die eine von vier Editionen des Filmes von den Künstlerinnen überreicht bekam, über die Homepage www.roedles-tage.de aufgenommen werden.